

Filmriss

Der Tag danach wird nie wieder, wie der zuvor

Von abgemeldet

Filmriss

^^ So, viel Spaß beim Lesen XD XD

Langsam, wie aus einem tiefen Schlaf erwachend, erstreckten sich die ersten Strahlen der orange roten Sonne über den blauen Dunst der Nacht, die ihr schwarzes Gefieder über Tokyo gelegt hatte und nur durch das vereinzelte, grelle Blinken der Leuchtreklamen durchbrochen wurde. Leicht und frohmütig spiegelten sich die Sonnenstrahlen in den glatten Glasfenstern der noch schlafenden Großstadt wieder und nur das leise Zwitschern der Vögel begrüßte den neuen, herannahenden Tag, der sein freundliches, warmes Gesicht den Hochhäusern nach und nach präsentierte. Ein sanfter, kaum wahrnehmbarer Wind strich wie eine unsichtbare Hand über die Metropole, so als sei es eine Aufforderung an die Nacht, endlich zu gehen und dem regen Treiben eines wundervollen Tages Platz zu machen. Wie zu einem morgendlichen Gebet, reckten die Blumen und Pflanzen ihre Köpfe gen Himmel, um dem großen Lichtspender ihren Respekt zu zollen und um einen herrlich duftenden Frühlingsduft über die ganze Stadt zu senden. Ja, es versprach alles, ein phantastischer Tag zu werden, frisch und unbeschwert. Losgelöst von allen Lastern. Frei, wie die Wolken, die kaum zu sehen waren und dem aufsteigendem Blau des Himmels gewichen waren. Ja, es sollte ein Tag werden, der Leben verhieß. Der jedem Menschen all sein Glück auf Erden versprach. Bis auf einen.

„Verfluchte Scheiße“, grummelte Bryan Fury leise krächzend in sich hinein und versuchte sich mit seiner rechten Hand vor den Sonnenstrahlen zu schützen, die sich hartnäckig in seine Augen bohren wollten. Unaufhörlich versuchten sie ihn zu piesacken und zu drangsalieren, bis er letztendlich die Geduld verlor und sich mühsam aufrichtete. Ein dumpfer Schmerz schoss wie ein Pistolenschuss durch seinen Kopf und ein ekelhaftes Schwindelgefühl befahl ihm wie eine Karussellfahrt auf Höchstgeschwindigkeit. Ein bitterer, pelziger Geschmack lag in seinem Mund und irgendwie fühlte sich sein rechtes Ohr taub an. Was zur Hölle war hier los? Wer war er und vor allem wo war er? Für einen Augenblick lang schloss er seine Augen, nur um von dem wildwasserartigen Gefühl übermannt zu werden. Sein Kopf drehte sich wie eine Achterbahn. Auf und ab. Links, rechts. „Ohhh, verflucht“, stöhnte er, die Augen

wieder öffnend und mit einem unguuten Gefühl in der Magengegend. Er fühlte sich wie ein gestrandeter Wal nach hohem Seegang. Müde, kraftlos und total beschissen. Irritierungslos schaute er sich um. Er saß auf einer Parkbank, auf der er allem Anschein nach die Nacht verbracht hatte, was die Taubheit in seinem rechten Ohr und das Ziehen in seinem Hüftgelenk erklären würde, das sich anfühlte, als hätte er auf einer Streckbank geschlafen. Wie in Zeitlupe wanderten seine Augen weiter, bis sie an einem kleinen, aber kaum übersehbaren Schild hängen blieben, auf dem sich in englisch und japanisch die Aufschrift befand: *Tokyo Sea Life Park*.

Bryan stöhnte laut auf. Er befand sich hier auf einer Parkbank des wohl größten Vergnügungsparks Tokyos und hatte höllische Kopfschmerzen, die ihn nichts Gutes ahnen ließen. Doch, was zum Teufel, war hier überhaupt passiert, dass er, der gefürchtete Bryan Fury, Mörder, Kinderschreck Nr.1, sich in einem Vergnügungspark befand, dessen Tore dem Anschein nach, noch geschlossen waren?! „Kacke!“, fluchte er leise, als das permanente Pochen in seinem Kopf die Schlagkraft eines Schlagbohrers annahm und eine bitter schmeckende Übelkeit sich langsam durch seine Speiseröhre hochschob. Vergnügungspark. Tokyo. Kopfweh. Parkbank. Die Wörter flogen wie ein Überschallflugzeug durch sein Denkorgan, das sich anfühlte, als würde es jeden Moment explodieren. Wasser! Er brauchte Wasser! Sein ganzer Körper war eine Sandkiste, die ausgedörrt nach dem kühlen Nass lechzte. Ganz vorsichtig versuchte er aufzustehen. *Bamm!*! Ehe er sich versah, knallte er wieder zurück auf die Bank, die sich mit einem leisen Knarren über sein Gewicht beschwerte. Ein weiterer Fluch entrang seiner rauen Kehle. Gut! Dann also erstmal sitzen bleiben. Bryans Laune sank beständig gegen Null und umständlich kramte er mit der linken Hand in seiner Hosentasche. Vielleicht konnte ja jetzt eine Zigarette helfen. Mit dem Fingerspitzengefühl eines Elefanten förderte er nach und nach diverse Papierschnipsel, Fussel, Dreck, einen alten vergammelten Kaugummi, der eine dunkelgraue Farbe angenommen hatte, zwei zerdrückte Bierdeckel und schließlich ein völlig zerdrücktes Zigarettenpäckchen aus den Tiefen seiner Hosentasche, die ihm plötzlich ein weiteres Geheimnis offenbarte. Bryan stutzte. Was war das?

Mit gerunzelter Stirn zog er mit dem Kippenpäckchen etwas Festes, Papierartiges aus seiner Tasche, das die Größe und das Format eines kleinen Taschenbuches besaß. Sein Puls beschleunigte sich leicht, als er feststellte, dass es sich um ein Photo handelte, welches....Nein! „Verdammte Scheiße! Was ist denn das??“ Mit geweiteten Augen starrte er auf das Bild und seine Müdigkeit war mit einem Schlag verflogen, so als hätte er seinen Kopf abrupt in kaltes Wasser getaucht. Ungläubig schaute er auf das Photo. Das konnte nicht sein. Nein! Das Bild zeigte ihn. Ihn und vier weitere Personen, die in einer Art Dönerbude standen und von denen ihm zwei bekannt vorkamen. Er stand dort an eine Glastheke gelehnt, eine undefinierbare braune Masse in der Hand, die Augen auf halb acht und aus seinem linken Mundwinkel baumelte harmlos ein Salatblatt. Neben ihm befand sich ein Bär von einem glatzköpfigen Mann, der einen scheinbar tief gefrorenen großen Seehecht wie eine Keule in seiner rechten Hand schwang, während er versuchte mit dem anderen Arm eine Dose Bier zu erreichen, die mit einem Seil von der Decke hing. Daneben stand ein weiterer Mann, mit einer blonden Turmfrisur und einem T-Shirt mit der Aufschrift: *Bring it on ya Aliens*, der eine dicke, fette, vollbusige rothaarige Frau in den Armen hielt und ihr gerade etwas von der braunen undefinierbaren Masse in den Mund schob. Hinter der Theke stand ein kleiner Japaner, der ein *Peacezeichen* machte, sich neben einem drehenden

Fleischspieß aufhielt und in die Kamera grinste. Ganz langsam, wie in Trance, blieben Bryans Augen an den Worten hängen, die sich harmlos unter dem Bild aufreichten: *Harry Rackbirne und seine besoffenen Freunde!*

„Scheiße“, entfuhr es ihm laut und seine Stimme dröhnte in seinen Ohren, wie eine Basstrommel. Das Kopfweh wurde mit jeder Minute schlimmer, das Schwindelgefühl wurde immer stärker. Was hatte er gestern Abend zur Hölle getrieben? Harry Rackbirne? Unwillkürlich fegte für den Bruchteil einer Sekunde ein Grinsen über sein Gesicht, dass aber sofort der, immer größer werdender, Übelkeit wich. Die Männer auf dem Photo. Sie kamen ihm bekannt vor. Irgendwo hatte er sie schon einmal gesehen. Wenn er nur wüsste wo?

Plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen und eine seltsame Klarheit gesellte sich langsam zu den schlagbohrartigen Kopfschmerzen. Der große glatzköpfige mit dem Fisch...das war Craig Marduk, der Wrestler. Genau! Und der andere war...Bryan stutzte einen Augenblick. Diese blonde Turmfrisur...Paul Phoenix! Ja, der andere musste Paul Phoenix sein, der Idiot! Aber wo, verdammt noch mal, war dieses Bild entstanden? Langsam kramte er eine Zigarette aus dem Kippenpäckchen und steckte sie sich in den Mund. Wo nur? Irgendwie hatte er das Gefühl, als befände sich ein überdimensionales schwarzes Loch in seinem Gehirn, dass jegliche Erinnerung ausgelöscht hatte und ihn nun hier in einem Vergnügungspark mitten auf einer Parkbank sitzen gelassen hatte. Fast automatisch wanderte seine linke Hand erneut in die Hosentasche um ein Feuerzeug heraus zu holen und sich die Kippe anzustecken. Der blaue Dunst floss fast wie flüssiges Gold durch seine Lungen und genüsslich atmete er aus. Das hatte er gebraucht. Wobei Wasser jetzt auch nicht verkehrt war. Vielleicht klappte es ja jetzt mit dem Aufstehen? Mit einem Ruck schoss er in die Höhe und...blieb stehen. Etwas wackelig tat er einen Schritt nach vorne und mit einem Gefühl das der Erleichterung ziemlich nahe kam, verharrte er einen Augenblick auf der Stelle.

Die Sonne hatte sich in der Zwischenzeit unbemerkt immer weiter nach oben geschoben und das letzte bisschen Nacht verdrängt, sodass ihre goldenen Strahlen die Welt um Tokyo in helles Licht tauchten, um endgültig den neuen Tag zu verkünden. Die Vögel zwitscherten mittlerweile aus voller Kehle und nach und nach erwachte das pulsierende Herz der Großstadt. Bryan zog an seiner Zigarette. Es war kurz vor 6 Uhr morgens und er stand hier, rauchend, ohne jede Erinnerung an den gestrigen Abend in einem Vergnügungspark mit einem Bild in der Hand, dass er am Liebsten sofort verbrannt hätte, wenn....Ja wenn? Wenn es nicht sein einziger Hinweis war, für das, was gestern passiert war. „Shit“! Hier war aber auch keine Menschenseele, die er hätte fragen können und mit einem lauten Grummeln beschwerte sich auf einmal sein Magen. Hunger! Wasser! Und eine dreimal verfluchte Tüte Erinnerung, bitte!

Halt! Da hinten! Ein Springbrunnen! Mit zwei, drei schnellen Schritten hastete er zu dem Gebilde, wo ihm ein Delfin und bräunliches, schlammgleiches Wasser entgegengrinste. „Bahh!“, fluchte er mürrisch, beugte sich vorn über und nahm einen tiefen Schluck aus dem Brunnen, dessen höhnische Aufschrift er aus dem Augenwinkel erkennen konnte: *Glücksbrunnen*. Mit einem weiten Strahl spuckte er die Flüssigkeit wieder aus und starrte angewidert auf das bewegliche Element, das ihn zu verspotten schien.

Bamm! Plötzlich knallte ein Erinnerungsfetzen wie ein Meteor gegen seine innere Schädeldecke und mit einem Schlag war er hellwach. Craig Marduk! Paul Phoenix! Genau! Er hatte sie gestern Abend getroffen, als er nach einem langen anstrengendem Tag auf dem Schlachtfeld, dass die Mishima Zaibatsu und die G-Corp. geschaffen hatten, gekämpft hatte und sich schließlich zur Erholung in einer Kneipe, mit dem prickelnden Namen *Der Kopflose Reiter* eingefunden hatte. Ja, genau. Dort hatte er die anderen beiden durch Zufall getroffen und mit einem Mal dröhnte Marduks tiefe Bassstimme durch sein Ohr. „Wer hat hier die Eier gegen mich ein Wettlaufen zu veranstalten? Hä? Wer von euch Weicheiern?“ Bryan starrte auf die tümpelartige Wasseroberfläche, wo ihm ein völlig zermürbtes Gesicht mit kleinen roten Augen entgegenblickte. Fast wie ein Blitzstrahl traf ihn die Erkenntnis. Er hatte sich bei dem Wort „Wettlaufen“ gemeldet. Er und Paul Phoenix. Sie alle drei hatten ein Wettlaufen veranstaltet. Danach kam nur noch Schwärze. Fast wie ein Vogel zog das Wort an ihm vorbei und der Spiegelbild – Bryan verschwamm leicht in den sanften Wellen des Brunnens. Wettlaufen! Das erklärte einiges.

Bryan richtete sich auf und wie eine aus dem Tiefschlaf erwachte Mumie bewegte er sich langsam zurück zu der Parkbank, um sich wieder zu setzen, als plötzlich ein herrlicher Geruch von Friteusenfett und gebratenen Würstchen an seine Nase drang. Ohne dass er es etwa bemerkt hatte, war der Vergnügungspark aus seiner Stille erwacht und füllte sich langsam mit Leben, der (ausgeschlafenen) Bürger Tokyos, die ihrer Arbeit nachgingen. Fast wie ein Tier wurde er magisch von den Würstchen angezogen, die ihren Geruch in dem ganzen Park verbreiten zu schienen, neben dem Quietschen der in Betrieb genommenen Vergnügungsattraktionen. Fratzen von Dämonen, ein Gorilla, die Gesichter von Karussellpferden, Cowboys, Indianer, Geister und jede Menge Plüschtiere, die sich in den Ständen befanden kreuzten seinen Blick, der ab und an misstrauisch und verwundert von den einzelnen Budenbesitzern erwidert wurde. Doch in Bryan hatte sich eine merkwürdige Gleichgültigkeit eingestellt, die ihm sonst nur aus der verhassten Langeweile bekannt war und mit Scheuklappen neben den Augen, steuerte er unbeirrt den Würstchenstand an.

Auf einmal drang ein lautes Stöhnen und Fluchen an seine Ohren, das sich anhörte, als sei es höchstpersönlich aus der Hölle entflohen. Der Cyborg stockte einen Augenblick und ließ seinen Blick über die Buden und ihre Bewohner streichen, die scheinbar ungestört ihrer Tätigkeit nachgingen und plötzlich blieben seine Augen am Geisterhaus hängen, welches der Gorilla zierte. „Was zum...?“, prustete er plötzlich los und fing schallend an zu lachen. „Das ist nicht wahr, oder?“ „Ohhhhh!! Scheiße! Mein Kopf“, stöhnte das riesige Etwas, das sich auf den Stufen des Eingangs des Geisterhauses befand und mühsam versuchte aufzustehen. „Hahaha! Ich glaub’s nicht. Craig Marduk bist du das?“ „Argh!!! Shit! Ja, verdammt, ich bin Craig Marduk. Wer...? Du?“ „Ja, ich“. „Was lachst’n so blöd?“ „Schau dich mal an. Hahah!“ „Verdammt...Was ist das?“ Bryan hielt sich den leeren Bauch vor Lachen. Für einen winzigen Augenblick wünschte er sich eine Kamera herbei, um dieses Bild festhalten zu können.

Vor ihm stand ein völliger versoffener Craig Marduk, zwei Meter groß, ein Meter breit, mit kleinen übermüdeten Augen und trug ein weißes Hasenkostüm!!

Bryan konnte nicht mehr. Das hier war eindeutig zu viel. „Hahahaha. Scheiße. Ist das

hier hart! Hahaha!“ „Ein verfluchtes Hasenkostüm! Ich trag ein verdammtes Hasenkostüm“, wetterte Craig wie ein zorniger Gott los und fummelte umständlich am Reisverschluss herum. „Kacke! Das Teil klemmt. Hey, Bryan! Du musst mir helfen. Der Reisverschluss klemmt!“ „Hahaha. Der Hase steckt fest. Ich kann nicht mehr“, kugelte sich Bryan vor Lachen und fing sich einen ärgerlichen Blick von Craig ein. „Jetzt mach schon. Hilf mir hier raus!“ „Hahaha! Ich glaub’s einfach nicht. Wie viel haben wir denn gestern gesoffen?“ „Uhm...war schon ganz schön viel, glaub ich“, brummelte der Riese und kratzte sich nachdenklich am Kopf. „Auf jeden Fall kann ich mich nach dem Wettlaufen an nix mehr erinnern“. Er stutzte einen Augenblick und rümpfte die Nase. „Was stinkt denn hier so nach Fisch?“ Bryan überkam ein erneuter Lachkrampf, worauf Marduk nur laut vor sich hin fluchte. „Jetzt is aber ma genug“. „Pfahahaha. Tut mir leid. Nicht!“ „Wo is überhaupt Paul?“ Suchend reckte der Hüne seinen Kopf in die Luft und streifte den Platz ab, als er plötzlich den Arm hob und in eine Richtung deutete. „Da! Dahinten! Das sieht mir irgendwie nach Paul aus“. „Wo?“ „Na da!“ „Also immer der Pfote nach? Hahah!“ „Leck mich!“ Immer noch lachend folgte Bryan Craig, der zielsicher auf zwei Gestalten zu steuerte, die sich in einer merkwürdigen verschlungenen Haltung auf dem Boden befanden, genau vor einer Art Westernladen, dessen Jalousien noch unten gezogen waren. Vor dessen Türen lag Paul. Besser gesagt lag er bäuchlings, schnarchend auf der dicken Rothaarigen, die sich ebenfalls noch im Tiefschlaf befand und einen wabbeligen Eindruck machte.

„Ey, Paul! Zeit zum Aufstehen!“; donnerte Craig auf einmal los und zerrte so gut es mit seinem Kostüm ging, an dem Blondem, der nur langsam die Augen öffnete. „Nur noch 5 Minuten, Aliens! Dann...“, murmelte er verschlafen, bis ihn Craig einen unsanften Tritt verpasste. „Hey. Immer langsam. Was?...Ein Hase?“ „Hahahah“, lachte Bryan wieder los und Craig bedachte ihn nur mit einem finsternen Blick, bis sich auf einmal sein Gesicht zu einem höhnischen Grinsen verzog. „Na Paul? Hattest wohl deinen Spaß heute Nacht“, und deutete auf die Rothaarige, die immer noch vor sich hin döste. Pauls Kopf fuhr herum und seine Augen weiteten sich. „Ahh! Verdammt! Wer das denn?“ „Bleib doch noch, Cowboy“, murmelte die Frau leise mit geschlossenen Augen vor sich hin und Paul war mit einem Ruck auf den Beinen. „Ähhh, sorry. Wir müssen los. Ich meld mich!“, und zu den anderen beiden gewandt, „Los, los. Wir müssen hier weg“. „Wohin?“ „Mir egal, nur weg hier!“ Mit raschen Schritten drängte sie Paul in Richtung Geisterhaus und dann in die Nähe der Würstchenbude. Bryans Hunger meldete sich schlagartig zurück und das Grummeln in seinem Bauch wurde stärker. Er brauchte was zwischen den Zähnen, sonst konnte er für nichts mehr garantieren. „Wir sollten was essen. Und nen Kaffee wäre jetzt auch nicht schlecht!“ „Gute Idee. Hat jemand Geld?“, fragte Paul mit rauer Stimme und Craig schüttelte den Kopf. „Glaub, ich bin völlig abgebrannt!“ „Shit! Ich auch. Du Bryan?“ „Nein. Ich hab nix“, und vor seinen Augen formten sich auf einmal die Schlagzeilen: *Harry Rackbirne und seine besoffenen Freunde überfallen Würstchenbude.*

„Mein lieber Scholli. Das Sie schon wieder auf den Beinen sind“, meldete sich plötzlich eine Stimme aus der Würstchenbude und der schmale Kopf eines grinsenden Japaners erschien hinter der Theke. Mit einer leichten Verbeugung nickte er in Bryans Richtung, der ihn nur verwirrt anstarrte. Immer noch grinsend fuhr der Mann fort: „Na Herr Fury? Was macht die Karnickelzucht? Sie wollten mir doch ein paar Tipps geben. Erinnern Sie sich?“ „Ähh. Was?“ „Wir haben uns gestern Abend im *Kopfloren Reiter* getroffen“, erklärte der Mann freundlich und fing an drei Brötchen aufzuschneiden.

„Ich ähh...“. „Du züchtest Karnickel?“, fragte Paul erstaunt und fing plötzlich an zu lachen. Irritiert blickte sich Bryan um und versuchte einen Sinn hinter den Worten des Mannes zu sehen, der ihnen mittlerweile drei Würstchen anbot. „Hier. Für Sie. Umsonst, wenn Sie mir versprechen zu zeigen, wie man eine so große Zucht zusammenstellt, wie Sie, Herr Fury“ „Buahahaha. Unser Bryan züchtet Karnickel“, donnerte Craig lauthals los und Bryan platzte langsam der Kragen. „Schnauze. Wer steckt denn in einem Hasenkostüm fest?“ „Hey, hey. Ganz ruhig“, fuhr Paul dazwischen, grabschte sich die Würstchen und schob sie einfach weiter. „Ich würde sagen, wir essen unsere Würstchen, gehen nach Hause und vergessen einfach, was letzte Nacht passiert ist“. „Bist du sicher, dass du dein *Würstchen* noch hast?“ „Ach Schnauze, du fettes Karnickel“. „Hey. Ich bin kein Karnickel. Ich bin ein Hase!“

Seither sollte das Aufeinandertreffen von Paul Phoenix, Bryan Fury und Craig Marduk im Iron Fist Tournament nie wieder, wie je zuvor ablaufen und viele der Zuschauer fragten sich des Öfteren, was die diversen Lachanfälle auf der Kampffläche zu bedeuten hatten. Manch einer vermutete einen Running Gag der Mishima Zaibatsu, manch andere versuchten eine Parallele zu einem entflohenem Riesenhasen zu ziehen, der früh morgens in Tokyos U-Bahnen gesichtete worden war. Wiederum andere Zuschauer hatten den Verdacht, dass die aufgegebene Partnerschaftsanzeige *Suche blonden Cowboy und Alienjäger*, die fast täglich in der Tokyo Morgenpost erschien, im Zusammenhang mit dem Iron Fist Tournament stand, wobei manch einer sich nicht ganz sicher war, ob hier nicht Äpfel mit Birnen verglichen wurden. Denn in dem Magazin *Ein Herz für Tiere* machte ein bahnbrechender Artikel über Karnickelzucht seine Runde, in dem sein Autor mehrere Querverweise zu einem gewissen B. Fury machte, dessen Inspiration nahe zu unerschöpflich gewesen waren.

Und die Moral von der Geschichte:
Übertreib das Saufen mit anderen nicht.